

Bezugspreis:  
Monatlich in Neuburg  
M 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
verkehr, sowie im sonst.  
im Verh. M 1.88 in Post-  
bestellgeb. Preise freibl.  
Preis einer Nummer  
10 J.  
In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anrecht auf  
Erfüllung der Zeitung od.  
auf Nachlieferung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Anzeigerinnen  
jederzeit entgegen.  
Verantwortl. Hr. 4.  
Hr. 26  
Hr. 26  
Hr. 26

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuburg.

Anzeigenpreis:  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25 J.  
Reklame-Zeile 80 J.  
Kollektiv-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Offerte  
und Anzeigenentwurf  
20 J. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, 5%  
im Falle des Abnehmers  
Zahlung hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifver-  
änderungen treten sofort alle  
früher vereinbarten  
äußer Kraft.  
Gerichtshof für beide  
Teile: Neuburg.  
Für tel. Austr. wird keine  
Gehöhr übernommen.

M. 1.

Montag den 2. Januar 1928.

88. Jahrgang.



## Deutschland.

**Berlin, 31. Dez.** Der jetzt dem Reichstag zugegangene Reichsetat für 1928 enthält u. a. auch auf die zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft hingewiesen. Hierzu schreibt die Militär- und Landwirtschaftsministerien, daß sie zwar über das kritische Stadium der Verschuldung der Landwirtschaft hinausgekommen sei, daß sie jedoch andererseits für den kommenden Frühjahrskreditbedarf der Landwirtschaft zusammen mit dem am 1. März 1928 weiter fälligen Teile des Abwicklungskredits vor außerordentlichen Aufgaben stehe, deren befriedigende Lösung ernsthafte Sorgen bereite. Eine Entspannung der allgemeinen Geldverhältnisse wäre dringend zu wünschen. Leider wird man aber eher mit einer weiteren Anspannung zu rechnen haben. Wie sich dies mit dem steigenden Kreditbedarf der Landwirtschaft (nationalisierung) vereinbaren wird, bleibt dunkel. Entscheidend für die Höhe der Verschuldung der württembergischen Landwirtschaft ist jedenfalls die Tatsache, daß die sogenannten Schwimmkredite allein eine Verschuldung von etwa 100 M. anmachen.

**Wachsende Verschuldung der Kleinbauern in Württemberg.**  
Stuttgart, 31. Dez. Im Jahresrückblick des landwirtschaftlichen Hauptverbandes wird u. a. auch auf die zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft hingewiesen. Hierzu schreibt die Militär- und Landwirtschaftsministerien, daß sie zwar über das kritische Stadium der Verschuldung der Landwirtschaft hinausgekommen sei, daß sie jedoch andererseits für den kommenden Frühjahrskreditbedarf der Landwirtschaft zusammen mit dem am 1. März 1928 weiter fälligen Teile des Abwicklungskredits vor außerordentlichen Aufgaben stehe, deren befriedigende Lösung ernsthafte Sorgen bereite. Eine Entspannung der allgemeinen Geldverhältnisse wäre dringend zu wünschen. Leider wird man aber eher mit einer weiteren Anspannung zu rechnen haben. Wie sich dies mit dem steigenden Kreditbedarf der Landwirtschaft (nationalisierung) vereinbaren wird, bleibt dunkel. Entscheidend für die Höhe der Verschuldung der württembergischen Landwirtschaft ist jedenfalls die Tatsache, daß die sogenannten Schwimmkredite allein eine Verschuldung von etwa 100 M. anmachen.

**Bahnbauten in Württemberg.**  
Stuttgart, 31. Dez. Dem Reichstag ist heute eine Zusammenstellung der für ein Reichsbahnbauprogramm 1927 bestrittenen Bauarbeiten zugegangen, die für Württemberg folgende von der Staatsregierung unterstützten Nebenbahnbauprojekte enthält: Errichtung einer 21 Kilometer langen Nebenbahn für 3,7 Millionen Mark zwischen Heilbronn und Uttenweiler; Bau einer 11,9 Kilometer langen, die Orte Eintrich und Waldensau verbindenden Bahn, deren Kosten auf 1,2 Millionen Mark veranschlagt werden. — Unterstützt werden ferner Vorschläge auf Errichtung von Bahnverbindungen zwischen Dornstetten und Heilbronn (11,4 Kilometer Länge, Baukosten 3,6 Millionen Mark), zwischen Heilbronn und Ruppoldingen (9,2 Kilometer Länge, Baukosten 1,6 Millionen Mark), zwischen Gerstetten und Heilbronn (10,6 Kilometer Länge, Baukosten 2,43 Millionen Mark), zwischen Heilbronn und Heilbrunn (10,8 Kilometer Länge, Baukosten 2,49 Millionen Mark). Schließlich wird noch von der Staatsregierung ein Vorschlag unterstützt, der durch eine 20,7 Kilometer lange Nebenbahn (Linienlänge 20,7 Kilometer) die Ortsteile Heilbronn-Neubausen und Heilbronn-Heilbrunn verbinden soll. Die Kosten für dieses Projekt sind auf 10 Millionen Mark veranschlagt.

**Der Reichsetat für 1928.**  
Berlin, 30. Dez. Der Reichsetat für 1928 ist jetzt auch dem Reichstag zugegangen. Die von der Regierungsvorlage abweichenden Beschlüsse des Reichstags sind in einer besonderen Anlage zum Etat dem Reichstag mitgeteilt worden. Bei den Reichsetatsbeschlüssen handelt es sich um Mehrausgaben von insgesamt 31,2 Millionen Mark. Sie setzen sich zusammen aus 60 000 Mark für die Bekämpfung des Alkoholismus, aus einem Betrag von 20 Millionen Mark als einmalige Beihilfe für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten Grenzgebiete an den östlichen und südöstlichen Grenzen des Reiches, ferner 6 Millionen Mark als einmalige Beihilfe für die bedrängten westlichen Grenzgebiete des Reiches, eine Million Mark für kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet, 800 000 Mark zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet, 2 Millionen Mark zur Förderung des Exportes durch Messen von reichswirtschaftlicher Bedeutung und eine Million Mark zur Förderung der Wohlfahrtspflege. Zur Deckung dieses Mehrausgaben der Reichsetats sind in Höhe von 17 620 800 Mark vorgesehene Mittel und ferner die Ueberträge des Rechnungsjahres 1927 um 15 779 200 Mark erhöht. Die Kürzungen sind in erster Linie in dem Etat der Marine und des Reichsministeriums erfolgt. So wurde der Betrag von 9,3 Millionen Mark für den Bau des Dampferkreuzers vom Reichstag gestrichen. Weiter erfolgten im Etat des Finanzministeriums Streichungen in Höhe von 1 822 500 Mark für Finanzministerbauarbeiten. Im Etat des Reichsministeriums hat der Reichstag den Ansatz für den Hohenloherkanal von 2 Millionen auf 1,5 Millionen Mark gekürzt, hingegen den dritten Teilbetrag für den Rübenkanal um eine auf 2,5 Millionen Mark erhöht und für die Kanalreinigung der Befel von Rindern bis Bremen einen ersten Teilbetrag von einer Million Mark neu eingesetzt.

**Gewährung von Baudarlehen.**  
Stuttgart, 31. Dez. Die Wohnungskreditanstalt kann im Januar 1928 zunächst nur im Rahmen ihres Anteils an der Gebäudemittelkreditanstalt Baudarlehen gewähren. Da die hierzu zur Verfügung stehenden Mittel gegenüber den beiden letzten Baujahren sehr beschränkt sein werden, dürfen nach einer Bekanntmachung im Staatsanzeiger nur Anträge vorgelegt werden für dringende Bauten, d. h. solche, die unmittelbar der Befriedigung dringender Wohnnot dienen. Zweite und weitere Wohnungen von Kleinwohnungsbauten können nur in solchen Gemeinden Baudarlehen erhalten, in denen ein dringender Wohnnot nach Nachforschungen vorliegt. Es dürfen weiter nur solche Anträge vorgelegt werden, bei denen unter Berücksichtigung eines Darlehens der Wohnungskreditanstalt die Finanzierung des Bauvorhabens bereits rechtlich verbindlich sichergestellt ist. Dabei ist von den Bauherren einmündig nachzuweisen, daß die erforderlichen eigenen und hypothekensfrei von anderen zu erhaltenden Mittel wirklich vorhanden sind und diese langfristig gemietet werden. Es werden nur Bauten bedacht werden, die im Grundriß und in der äußeren Gestaltung jedenfalls über das notwendige Maß hinausgehen und

durchweg eine sparsame Planung zeigen. Gemeinden, an die im Januar 1927 auch nach diesen Gesichtspunkten befehlungs-mäßige Bauvorhaben aus Mangel an Mitteln zurückgegeben worden sind, erhalten von der Wohnungskreditanstalt unmittelbar eine Aufforderung zur Vorlage sicher zurückgehaltener oder gleichwertiger neuer Gesuche. Allen Bauherren, die auf ein Baudarlehen der Wohnungskreditanstalt angewiesen sind, wird in ihrem eigenen Interesse geraten, mit dem Bauen nicht eher zu beginnen, als bis sie einen schriftlichen Aufgabebefehl der Wohnungskreditanstalt in den Händen haben; sie handeln anderenfalls ganz auf eigene Gefahr.

**Reichstagspräsident Lohse zu den Kriegengerüchten.**  
Berlin, 31. Dez. Ein Berliner Abendblatt veröffentlichte eine aufsehenerregende Nachricht über ein „parlamentarisches Komplott“ gegen den Reichskanzler Marx, zu dem sich prominenten Führer der Sozialdemokratie, der Demokraten und des Zentrums zusammengelassen haben sollten, mit dem Ziele, die gegenwärtige Reichsregierung zu kürzen und noch vor den Wahlen eine Regierung der Großen Koalition, eventuell sogar mit Einschluß der Wirtschaftspartei, zustande zu bringen. Da in der Heimkehr die Wehrzahl der maßgebenden Parlamentarier von Berlin abwesend ist, lassen sich erfahrungsgemäß derartige Gerüchte dann nur schwer nachprüfen. Das Nachrichtenbüro des B. d. L. hatte jedoch Gelegenheit, den Reichstagspräsidenten Paul Lohse, der als „Vermittler“ für die nächste Regierungskoalition für die Sozialdemokratie genannt worden war, hierüber zu befragen. Präsident Lohse erklärte, er habe von der ganzen Sache überhaupt keine Kenntnis und sei seit dem Auseinandergehen des Reichstags weder mit Herrn von Guericke, der für das Zentrum genannt war, noch mit demokratischen Führern zusammengetroffen, und habe auch mit keinem Menschen irgend etwas über eine solche Angelegenheit gesprochen. Er sei auch von niemandem deswegen angegangen worden und müsse daher diese Nachricht als reine Erfindung bezeichnen. Ueberdies fränkt die erwähnte Zeitungsnachricht schon an einer grundsätzlichen Unwahrscheinlichkeit, da es in der Sozialdemokratie keinen Menschen gibt, der bereit wäre, noch vor den Wahlen eine Regierungskoalition einzugehen.

**Berlin, 31. Dez.** In den in der Presse veröffentlichten Mitteilungen über angebliche Verhandlungen zwischen Abgeordneten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über die Bildung einer neuen Großen Koalition nach in diesem Reichstag erklärt der Vorstand der Zentrumsfraktion durch den Abgeordneten v. Guericke, daß diese Nachrichten von Anfang bis Ende erfunden sind. Mit dieser Feststellung entfielen auch alle Kombinationen, die an diese Meldungen geknüpft worden seien.

## Ausland.

**Paris, 31. Dez.** Der polnische Außenminister Jaleski und der stellvertretende Außenminister Kossol erhielten heute die höchste Auszeichnung, die Frankreich zu vergeben hat, nämlich das Großkreuz der Ehrenlegion.

**London, 31. Dez.** Die englische Wochenzeitschrift „Nation“ bespricht den polnischen Korridor als eine Gefahr für den europäischen Frieden.

**Gambon über die Kriegsschuldfrage.**  
Paris, 31. Dez. Die heute erscheinende erste Nummer der Zeitschrift „Europe Nouvelle“ veröffentlicht eine Studie des früheren französischen Botschafters in Berlin, Julius Gambon, über die Frage der Verantwortlichkeit am Krieg. Gambon gründet seine Ausführungen auf die durch die deutsche Regierung veröffentlichten diplomatischen Dokumente. Seine Darlegungen gelangen zu folgendem Ergebnis: „In Wirklichkeit liegt die Hauptverantwortung an der Katastrophe bei der Österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Wiener Regierung behandelte die Südslawen verächtlich und grausam. Seitdem der Untergang des osmanischen Reiches und des Balkanstaates ermöglichte, ihre Selbständigkeit zu erreichen und sich auszudehnen, suchte man sich in Wien zu einer Wiederherstellungspolitik auf dem Balkan genötigt. Der Erzherzog Franz Ferdinand beherrschte die Ungarn und wollte in der Hoffnung auf eine Umgestaltung der Nationalitäten-Politik, den Slawen einen besonderen Platz einräumen. Gerade er war aber das Opfer eines Attentats, bei welchem Belgrad die Schuld gegeben wird.“ In der Amerikaner Welt und der Perseuswelt erblickt Gambon ein Zeugnis des späteren Weltkrieges. Die Kriegsschuldfrage könne nicht allein vom Gesichtspunkt der Ereignisse, die sich im Juli 1914 abgespielt haben, beurteilt werden. Man müsse viel weiter zurückgehen, um die Vorkunden festzustellen, die schließlich zum offenen Konflikt zwischen dem Zweibund und der Tripleallianz führten.

**Ausbruch aus der Fremdenlegion.**  
London, 31. Dez. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Tokio: Sieben Angehörige der französischen Fremdenlegion trafen gestern vom Dampfer „Amboise“ in der Nähe von Suva im Meer. Einer der Legionäre erkrankte, die anderen sechs wurden von einem Baggerboot aufgenommen. Die Legionäre, die einem Transport nach Cebu angedeutet, erklärten, daß sie deutsche Staatsangehörige seien und verlangen, vor den deutschen Konsul in Port Said geführt zu werden. Diese Forderung wurde jedoch abgelehnt und die sechs Deutschen wurden der australischen Polizei übergeben. Wahrscheinlich werden sie an den französischen Konsul in Suva ausgeliefert werden.

**England gegen eine Verlängerung der Rheinlandbesetzung.**  
London, 31. Dez. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ befragte den Protokoll der „Ländlichen Kommission“ gegen den französischen Vorschlag, den Rheinland zu besetzen. Die Kommission äußerte sich gegen eine Verlängerung der Rheinlandbesetzung. Die Kommission äußerte sich gegen eine Verlängerung der Rheinlandbesetzung. Die Kommission äußerte sich gegen eine Verlängerung der Rheinlandbesetzung.

die richtige Auslegung des letzten Paragraphen des Artikels 129 des Versailler Vertrages bestehen. Es sei klar, daß die Annahme nach 1935 nur verworfen werden könne, wenn alle verbündeten Mächte einstimmig dafür seien, und weiterhin sei die Frage der Sicherheit bereits erledigt durch den Locarnopakt. Dort seien alle Sicherheiten gegeben worden, die verlangt werden könnten.

**Ein sensationeller Spionageprojekt.**  
In London steht demnächst ein Sensationsprojekt zur Verhandlung. Drei russische Offiziere haben die japanische Regierung auf Zahlung von rund einer Viertelmilliarde Mark versagt und berufen sich dabei auf einen Vertrag, den der japanische Ministerpräsident während des russisch-japanischen Krieges mit diesen Offizieren geschlossen haben soll. Diese hätten sich darnach verpflichtet, sämtliche militärischen Geheimnisse auszulassen an die japanische Regierung anzuliefern, und verlangten nun für den Sieg Japans über Rußland ihre Belohnung. Die Japaner bezeichnen den Vertrag als gefälscht, die Unterfertigung ihres Ministerpräsidenten dagegen als echt. Jedem etwas Wahres muß an dieser geheimnisvollen Geschichte schon sein, da auch der Sowjetführer Trotzki in seiner 1926 erschienenen russischen Geschichte von dem geheimnisvollen Besuche spricht, zu dem er in Japan nach dem gemeinsamen Krieg verpflichtet habe. Wenn also der Fall jetzt wirklich vor einem englischen Gericht verhandelt wird, darf man sich auf überraschende Enthüllungen gefaßt machen.

**Kriegsplan für den Nordatlantik mit Frankreich.**  
Newport, 31. Dez. In diplomatischen Kreisen erklärt man, daß Staatssekretär Kellogg nach eingehender Rücksprache mit den hervorragenden Mitgliedern des Senats und der Kommission für auswärtige Angelegenheiten beschloß, demnächst der französischen Regierung ein Projekt für einen amerikanischen-französischen Kriegsvertrag zu unterbreiten, das eine besonders freundliche Antwort auf die diesbezügliche Anregung Branda darstellt wird. Dieses Projekt soll an Stelle des im Februar nächsten Jahres ablaufenden französisch-amerikanischen Schiedsvertrages treten und würde folgendes enthalten: 1. Eine Art Bündnis, in der feierlich der Bereitschaft der Vereinigten Staaten Ausdruck gegeben wird, dem Appell des französischen Außenministers Folge zu geben. 2. Mehrere Artikel, die den Rahmen des alten Schiedsvertrages beträchtlich erweitern werden. Wahgebende amerikanische Persönlichkeiten haben sich dahin geäußert, daß noch nie ein französischer Vorschlag bei der amerikanischen Regierung und beim Senat eine so günstige Aufnahme gefunden habe. Staatssekretär Kellogg und seine Mitarbeiter sind bestrebt, die Verhandlungen über den neuen Pakt möglichst zu beschleunigen und noch vor dem 15. Januar zum Abschluß zu bringen, an welchem Tage der panamerikanische Kongreß in Kuba beginnen wird.

**Die Vereinigten Staaten und das Kriegsschuldproblem.**  
Washington, 31. Dez. Dem Staatsdepartement wurde heute mitgeteilt, der Staatssekretär könne sich nicht erklären, worauf die französischen Zeitungen, die nach der eingehenden Presseberichten große Betrübnis über die Weigerung der amerikanischen Regierung zu einer Revision der Schuldregelung ausdrücken, ihren Optimismus gründet. Weder die französische Regierung noch das Staatsdepartement, das der bekannte Tribune-Meldung durchaus fernstehe, hätten diese Frage erörtert oder auch nur angelehnt. Im Staatsdepartement wurde weiterhin inoffiziell angedeutet, daß jedenfalls die gegenwärtige amerikanische Regierung das Verlangen über die Regelung der französischen Kriegsschulden als durchaus gerecht betrachte.

**Die Vereinigten Staaten an der Jahreswende.**  
Washington, 31. Dez. Die Vereinigten Staaten haben am Abschluß eines erfolgreichen Jahres froh in die Zukunft. Regierung und Volk erhoffen von dem neuen Jahr, daß ihnen Arbeit und Erfolg noch reichlicheren Segen bringen mögen als dem vergangenen Jahr 1927. In einer Regierungsbotschaft an den amerikanischen Volk gibt Bundesminister Hoover dieser Ansicht Ausdruck, indem er erklärt: „Zum Abschluß dieses Jahres herrscht mehr Frieden in der Welt, als es je an einem Jahresende seit dem Kriege der Fall gewesen ist. Die Außenwelt erhebt sich neuerlich wieder von den Nachwirkungen des Krieges und gewinnt ihre wirtschaftliche Stärke und Anziehungskraft zurück, und hierin liegt der Grund zu dem dauernden Anstiegen unseres Außenhandels, der sich schon auch im neuen Jahre fortsetzen wird. In des Wortes allgemeiner Bedeutung können wir sagen, daß das neue Jahr im Zeichen einer Stabilität beginnt, die gegenwärtig im Weltall überherrschend ist.“

**Danziger Unteroffiziere in Bolivien des Hochverrats angeklagt.**  
Ein Telegramm aus La Paz teilt mit, daß drei Unteroffiziere, die zur Armeetrainingskommission gehören, die aus Danzig gekommen ist, vor ein Kriegsgericht bezogen worden sind unter der Beschuldigung des Hochverrats gegen den Staat Bolivien. Einzelheiten fehlen. In den Nachrichten wird Berliner Blättern mitgeteilt, daß vor längerer Zeit einige Unteroffiziere nach Auscheiden aus ihrem Dienst durch freiwilligen Dienstvertrag als Instrukteure nach Bolivien gegangen sind.

## Aus Stadt und Bezirk.

— Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnobersekretär Döberner in Wildbad nach Coburg versetzt.

© Neuburg, 2. Jan. Im Jahr 1927 wurden hier in der evang. Gemeinde getauft 60 Kinder (darunter 36 von auswärtigen im Bezirkstranstrassen, 23 hiesige), konfirmiert wurden 61 (30 Frauen, 31 Mädchen), getraut wurden 18 Paare, kirchliche Begräbnisse haben 21 Angehörigen.

Neuburg, 2. Jan. Verhältnismäßig ruhig verlief hier der Übergang vom alten ins neue Jahr; Schrecken und Bedauern von Feuerwerk war in entzücklichen Überspannungen, irgend welche Fälle von Ausbrechungen und Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen. In den Kirchen beider Konfessionen



...engericht verurteilte den ... wegen ...

... vor etwa drei Wochen die ... glaubte ...

... Vor dem Hamburger ... Augustin ...

... Diebstahl. Ein vergnüg ... Schmeiser ...

... adert, wenn du mich fragst ... Und laß die ...

... so reden — Sie bog ... sich ihm lächelnd ...

... etwas anderes! Deshalb ... dreier ...

... wartfähige, arbeitswillige, mit guten Charaktereigenschaften ...

... Der Abgeordnete Jakob ... das Opfer eines Jagdunfalls ...

... Wollplage in den polnischen Grenzgebieten. Nach ...

... Aufbruch überflügelter Schiffe in belgischen Häfen. Mehr als ...

... 21 Fischer im Zerleis ungelungen. Wie aus ...

... Unternehmung nach Amerika. Am Donnerstag ...

... Neueste Nachrichten. Magdeburg, 1. Januar. Auf der ...

... Berlin, 1. Jan. Ein angeblicher ...

... Berlin, 1. Jan. Der Oberbefehlshaber ...

... Berlin, 1. Jan. Dem „Bett ...

... Konstantinopel, 1. Jan. Der ...

... Seiten der Marine ... wurden fünf ...

... Reichspräsidenten ...

... Stuttgart, 1. Jan. Staatspräsident ...

... Berlin, 1. Jan. Reichspräsident ...

... Kattowitz, 1. Jan. Wie ...

... Paris, 1. Jan. Aus ...

... Stuttgart, 31. Dez. ...

... Verbot des Verkaufs ...

... Stuttgart, 1. Jan. Nach ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Bedürfnis, ...

... Reichspräsidenten ...

... Berlin, 1. Jan. Reichspräsident ...

... Eine günstige ...

... „Das ...

... Paris, 1. Jan. Aus ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...

... Berlin, 31. Dez. ...



kung wäre hinaus. Weitere Beschränkungen würden möglich sein in dem Maße, in dem die Sicherheit der einzelnen Länder und die Garantien für die Durchführung der vom Völkerverbund gefassten Beschlüsse Fortschritte machten. Schließlich fragte der Berichterstatter nach dem Anschluss. Dazu, schloß Brand die Unterhaltung, muß ich mich für den Augenblick auf die Feststellung beschränken, daß die Erklärungen, die Herr Stresemann gelegentlich seines jüngsten Aufenthaltes in Wien abgegeben hat, für uns in jedem Maße beruhigend waren.

**Barter Gilbert für Festsetzung der Endsumme.**

London, 1. Jan. Wie aus Washington gemeldet wird, hatte der Generalagent für Reparationen, Barter Gilbert, am Samstag eine Aussprache mit Schatzsekretär Mellon. Die Unterhaltung bezog sich auf die Durchführbarkeit des Dawesplanes im Zusammenhang mit dem letzten Bericht des Reparationsagenten. Barter Gilbert vertrat die Ansicht, daß eine Lösung des Reparationsproblems nicht zu erreichen sein werde, bis eine feste Summe der von Deutschland zu leistenden Reparationszahlungen vereinbart worden sei und Deutschland seine Bereitwilligkeit zur freiwilligen Tilgung dieser Schuld erklärt habe, die ausländische Überwachung Deutschlands hätte dann aber wegzufallen. Barter Gilbert lehnte es ab, über seine Befregung irgendwelche weiteren Erklärungen abzugeben und betonte nur darauf, daß er seine Ansicht in dem letzten Bericht dargelegt habe.

**Sportdecke.**

**Fußball.** Die Meisterschaftsspiele um die Süddeutsche Meisterschaft, sowie die Trostrunde der Tabellenzweiten und Dritten haben gegenwärtig im Vordergrund der fußballsportlichen Ereignisse. Überall war am gestrigen Neujahrstag mit diesen Spielen Hochbetrieb und überall nach 20.000 und mehr Zählern die Zuschauer der Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft. Der Württembergische Meister, die Stuttgarter Kickers, mußte beim ersten dieser Spiele seine Punkte in Worms lassen, wo sie gestern gegen die dortige „Wormatia“ mit 2:3 unterlagen, nachdem das Spiel bei Halbzeit mit 2:0 zu ihren Gunsten stand. Auch der Norddeutsche Fußballverein unterlag gegen die Sp. Vg. Fürth nur ganz knapp mit 0:1, ebenso konnten die Münchener „Bayern“ (bayerischer Meister) gegen den Mainmeister „Eintracht“ Frankfurt nur mit 2:0 siegreich bleiben.

In der Runde der Zweiten gab es gestern ebenfalls nur knappe Ergebnisse. 1900 München konnte gegen die Württembergische Union nur mit einem Tor Unterschied siegreich bleiben, Bönix Karlsruhe unterlag gegen den letztjährigen deutschen Meister, 1. F.V. Nürnberg, nur mit 1:3 und 3. Sp. B. Frankfurt gewann über Borussia Mönchengladbach nur mit 3:2.

Von der Runde der Dritten der Tabelle ist nur ein Ergebnis zu melden. Der teiltens Bayernde Dritter und Badens dritter sah unentschieden mit 1:1 brüderlich in die Partie. Beim Entscheidungsspiel um die Festsetzung des Dritten der

Tabelle der Gruppe Württemberg blieb vor annähernd 10.000 Zuschauern in Stuttgart der B. F. B. gegen den Sportklub mit 4:0 siegreich.

In der Kreisliga des Enz-Nedar-Kreises wurden gestern nur zwei Spiele ausgetragen, während die beiden Spiele Rühlacker — Nagold und Dilsbachheim — Germ.-Union Pforzheim ausfielen. Ballspielklub Pforzheim und B. F. B. Pforzheim trennten sich unentschieden mit 4:4 in die Punkte, Pforzheim dagegen blieb auf eigenem Platz über Erfingen mit 2:1 Sieger.

In der A-Klasse des Enz- und Pfingsttales war gestern das Spiel Enzberg — Neuenbürg das bedeutungsvollste. Vor etwa 500 Zuschauern lieferten sich hier obige Mannschaften einen ritterlichen Kampf, aus dem Enzberg knapp mit 1:2 als Sieger hervorging. Dem Verlauf entsprechend aber mußte Neuenbürg schon nach etwa 15 Minuten das Spiel mit mindestens 0:3 zu seinen Gunsten entschieden haben. Die Mannschaft in ihrem großen Ganzen zeigte aber ein so energieloses Spiel, so daß mit dem Schlußpfiff des Schiedsrichters Enzberg als glücklicher und begreiflicher Sieger den Platz verließ. Auf jeden Fall hat sich bei Neuenbürg die Mannschaftsumstellung nicht als glücklich erwiesen.

Der heutigen Auflage liegt eine Sonderbeilage bei: Firma Hermann Tief, Stuttgart, bei, bez. Inventar-Abverkauf, worauf wir hiermit hinweisen.

**Bezugspreis:**

Monatlich in Neuenbürg 1.100. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im In- und Ausland, 1.180 m. Postbestellgeld. Preis je Blatt 10 Pf.

In Fällen höherer Gemalt Verhörs kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung od. auf Nachlieferung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen u. Anstalten entgegen. Jederzeit entgegen.

Verantwortl. Hr. 4.

Verlag: Nr. 24, O.B. - Sp. 10, Neuenbürg.

Nr. 2.

**Deutschland**

Berlin, 2. Jan. Konrad Adenauer, 1. Kommandant der Reichswehr, Stabschef im Weltkrieg, wird auch in der Reichsleitung des Reichsvereins für die Reichswehr tätig sein.

**Ein Rundgang für die Reichswehr.**  
Karlsruhe, 1. Jan. Bei der Reichswehr hielt Reichswehrminister a. D. Generalmajor Professor Rohrbach besonders auf die Anschlußfrage zu sprechen. Er erklärte, daß die Reichswehr in dieser Stunde keine andere Aufgabe hat als die Reichswehr zu erhalten und zu vergrößern. In dieser Stunde senden wir unsern besten Soldaten zur Donau. Auch den Gebieten senden wir unsere Grüße. Auf Europa wartet auf den Donauschlager Frankreich, der über sein Schicksal entscheidet. Der Reichspräsident zur Lage des Reichs.

In seiner Neujahrswortrede ging er auf zwei Fragen näher ein: die Lage der Reichswehr und die Reichswehr. Er erklärte, daß die Reichswehr in dieser Stunde keine andere Aufgabe hat als die Reichswehr zu erhalten und zu vergrößern. In dieser Stunde senden wir unsern besten Soldaten zur Donau. Auch den Gebieten senden wir unsere Grüße. Auf Europa wartet auf den Donauschlager Frankreich, der über sein Schicksal entscheidet. Der Reichspräsident zur Lage des Reichs.

**Ausland.**

Paris, 2. Jan. Nach dem „Matin“ werden die französischen Kammerkammern und die Reichskammern am 2. Januar die Reichsleitung des Reichsvereins für die Reichswehr tätig sein.

**Wien, 2. Jan.** Wie der „Morgen“ angibt, hat die Reichswehr in St. Gotthard der Reichswehr-ungarischen Grenze, ein Zwischenfall. St. Gotthard liegt an der Grenze zwischen Ungarn und Österreich. Die Reichswehr hat die Reichswehr in St. Gotthard der Reichswehr-ungarischen Grenze, ein Zwischenfall. St. Gotthard liegt an der Grenze zwischen Ungarn und Österreich.

**100 Tassen HFS Franck.**

AN DIE DEUTSCHE HAUSFRAU. Erzeugnisse, die sich die Gunst von Millionen Hausfrauen in aller Welt erworben haben und ein Jahrhundert hindurch zu erhalten rußten, müssen gut sein. Diese Überzeugung pflanzte sich fort von Generation zu Generation. Ihr Erfolg ist die heutige weltumspannende Bedeutung der Firma FRANCK und die grobe Verbreitung ihrer Erzeugnisse in allen Kulturländern. Es werden täglich über 120 Millionen Tassen getrunken. Aecht Franck und Kornfranck sind Qualitätsmarken, die nicht übertroffen werden können. Das hat die Hausfrau erkannt — Ihr gebührt unser Dank!

Heinrich Franck Söhne  
G.m.b.H.  
Ludwigsburg - Berlin - Halle - Neuß

**Fahrplan der Reichskraftpostlinie Pforzheim—Birkenfeld—Gräfenhausen.**

Werktags		Sonn- und Feiertags		Gültig vom 1. Januar 1928 ab.		Werktags		Sonntags																				
8.30	9.45	13.15	13.35	18.20	8.45	10.35	12.30	13.50	15.30	17.30	20.10	22.40	Rm.	ab	Pforzheim Bahnhof	an	7.40	10.20	14.40	21.30	10.00	12.00	13.40	14.45	18.15	18.15	21.30	23.15
9.33	9.48	13.18	13.38	18.23	8.48	10.38	12.33	13.53	15.33	17.33	20.13	22.43	1.0	ab	Pforzheim Grenzstr.	ab	7.35	10.17	14.37	21.27	9.57	11.57	13.37	14.42	18.12	18.12	21.27	23.12
9.38	9.53	13.23	13.43	18.28	8.53	10.43	12.38	13.58	15.38	17.38	20.18	22.48	2.9	ab	Birkingen Bahnhof	ab	10.13	14.33	21.23	9.53	11.53	13.33	14.38	18.08	18.08	21.23	23.08	
9.42	9.57	13.27	13.47	18.32	8.57	10.47	12.42	14.02	15.42	17.42	20.22	22.52	5.7	ab	Birkenfeld Bahnhof	ab	10.08	14.28	21.18	9.48	11.48	13.28	14.33	18.03	18.03	21.18	23.03	
9.45	10.00	13.30	13.50	18.35	9.00	10.50	12.45	14.05	15.45	17.45	20.25	22.55	5.9	ab	Birkenfeld Marktplatz	ab	10.05	14.25	21.15	9.45	11.45	13.25	14.30	18.00	18.00	21.15	23.00	
9.57	an	13.42	14.02	18.47	9.12	an	12.57	an	an	an	20.37	23.07	6.4	ab	Oberhausen	ab	7.15	14.15	21.05	9.35	11.35	13.15	14.20	17.50	17.50	21.05	22.90	
7.00		13.45	14.05	18.50	9.15	13.00					20.40	23.10	10.4	an	Gräfenhausen	ab	7.10	14.10	21.00	9.30	11.30	13.10				21.00		

Bo. — Fahrten sind vorzugsweise für Inhaber von Wochenkarten bestimmt.  
+ — Bedarfsstellen. § — Verkehrt ab 1. März eine Stunde früher.  
† — Verkehrt ab 1. März Montags bis Freitags eine Stunde früher.

\* — Bis zur Aufnahme des Arbeitererbes vorläufig Mitte März.  
\* — Nach Aufnahme des Arbeitererbes  
† — Fahrten, Ausschläge, Befestigungen von Sonderfahrten bei der Verbandsgeschäftsstelle Pforzheim, Bagernstr. 15, Tel. 3655

**Würm- und Enzgau-Verkehrsverband.**

**Brennholz-Lieferung**  
für die städt. Beschäftigungsanstalt Stuttgart.  
Die Lieferung von einigen tausend Km. frischgeschlagenem, gesundem Buchen- und Nadel-Scheiterholz, in Partien von mindestens je 200 Km. frei Holzlagerplatz Tunzhoferstr. 8 hier, ist zu vergeben.  
Als äußerste Liefertermine sind festgesetzt:  
für das Buchen- und Fichtenholz 15. Juni 1928,  
für das Tannen- und Fichtenholz 15. September 1928.  
Das von den Lieferanten zu bezahlende Messgeld beträgt 40 Pfg. für ein Km. Die Lieferungsbedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf, werden auch auf Wunsch zugesandt.  
Angebote mit Preisangabe für die einzelnen Holzsorten frei Holzlagerplatz Stuttgart, Tunzhoferstr. 8, sind spätestens bis 1. Februar 1928 hier einzureichen. Die Offertsteller bleiben an ihre Angebote gebunden bis die zuständige Verwaltungsbehörde über die Zuschlagserteilung sich schlüssig gemacht hat.  
In den Angeboten ist die Anerkennung unserer Bedingungen zu bestätigen. Unbekannte Offertsteller haben Fähigkeitsnachweise zu übergeben.  
Stuttgart, den 28. Dezember 1927.  
Verwaltung der städt. Fürsorgeanstalten,  
Wolframstr. 65.

Birkenfeld.  
Gut möbliertes, heizbares  
**Zimmer**  
zu vermieten.  
Marktstraße 4.

**Verloren**  
ging Montag früh von Schwann nach Neuenbürg eine Herren-Weberjoppe. Es wird höflich gebeten, dieselbe in der Postagentur Schwann abzugeben.

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
**Sigung d. Gemeinderats**  
am Dienstag den 3. Jan.,  
abends 6 1/2 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Baufachen.  
2. Sportplatz.  
3. Verband Württ. Gasabnehmergemeinden.  
4. Sonstiges.  
Stadtschultheiß Knodel.  
Neuenbürg.  
Lehrerin sucht auf Anfang Januar sonniges, gut möbliertes, heizbares

**Zimmer,**  
eventl. auch 2 kleine Zimmer, mit elektr. Licht zu mieten.  
Angebote sind unter E. G. an die Enzfelder-Geschäftsstelle zu richten.

Feldennach.  
Ein Paar starke  
**Läufer-**  
**schweine**  
verkauft  
Friedrich Egger  
b. „Hirsch“.

Birkenfeld, den 2. Januar 1928.  
**Danklagung.**  
Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme an dem schnellen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Großvaters, Vaters, Schwagers und Onkels  
**Gottlob Koller, Zimmermann,**  
sagen wir hiermit herzlichsten Dank, insbesondere den lieben Krankenschwestern für die überaus liebevolle, aufopfernde Pflege, sowie auch dem verehrten Militärverein für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**LEBEWOHL**  
das beste Mittel gegen  
**Hühneraugen**  
und  
**Hornhaut.**  
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fraasbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien; in Calmbach: Drog. A. Barth.

**Inserate heben den Umsatz!**

Schömburg.  
Unterzeichnetem steht ein  
guterhaltenes zweiflügeliges  
**Kochhosen**  
für Holz- und Kohlenfener-  
ung dem Verkauf aus.  
Ad. Kappler, Straßenwart

**Nach Wildbad!**  
Suche bei größerer Anzahl-  
lung gutgehendes  
**Kaffee, Restaurant,  
Pension oder H.  
Hotel.**  
Gef. Angebote an  
Oskar Döller, Pforzheim  
Grünstraße 10.

**Malaga gold**  
beste Qualität, sowie  
**Risik- und Zweifelhafte**  
empfiehlt billigst  
**Friedrich Knüller,**  
Weinhandlung,  
Höfen a. Enz.

Der vorläufige Kanti-  
Paris, 1. Jan. Die Neujahrswort-  
Kantina Wagnere in Rom des diplo-  
Präsidenten Doumergue richtete, unter  
Beise von der des vorigen Jahres. Am  
sich der Kantina rüchellos auf die Sei-  
ein andrerfalls Bekanntheit zur Locar-  
aber diese Veränderungen das Wesent-  
gründen hatten, begründete sich der Kanti-  
allgemein gehaltenen Ausdrücken, die m-  
weist, als im Sinne von Doumergue und  
bezeichnet kann. Der Kantina stand über-  
reicht und von der Garantie des Frieden-  
Ausgabe auf H. Wagnere. — Ein pre-  
London, 1. Jan. Die gestern von  
gewachte Ankündigung, daß die britische